Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 4 (1897)

Heft: 10

Rubrik: In kleinen Dosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In kleinen Dosen.

Der Lehrer als Pater.

Noch selten in meinem Leben hatte ich eine größere Freude, als an jenem Tage, ba mir bas erste Rind geboren wurde. Ich war ganz erfüllt von Freu-Oft ging ich bes Tages über an bas Bettchen ber lieben Rleinen und hätte sie in ihrem sußen Schlafe stören mögen, wenn ich von der Frau nicht abgehalten worden mare. Gar bald stiegen goldene Boriate für die Erziehung bes Lieblings in mir auf. Schon fah ich auch die gute Frucht in schwarmerischem Phantasiegebilde vor mir, vor allem die brave Lehrerstochter, die ihrem Bater so viele unbezahlbare Freuben bereiten werbe. In zwei Jahren brauf rudte bann ein zweiter Erbenburger in unfern fleinen Familienfreis, es mar ein überaus munteres Söhnchen. Ich kam gerabe aus ber heiligen Messe, als mir die alte Hebamme den "wackern Buben" in die Stube brachte. Die Freude mar wieder die gleiche übergroße, wie das erfte Mal. Ich ftürmte in das Pfarrhaus und melbete ba meinen lieben Pfarrherrn bas gludliche Ereignis. Ginen Sohn! bas war ber beglückende Gebanke, der mich aber nur für einige Stunden beherrschen sollte. In zwei Stunden brauf ging ich weinend und ganz erschüttert jum Seelsorger, um ibn ju rufen, ba mir bie Bebamme fagte, es stehe mit ber Mutter sehr schlimm. Sogleich mußte ich auch den Arzt rufen lassen. Es war Hochwinter. Den gangen Tag marf es Schnee herunter. In feche Stunden erft erschien ber ersehnte Argt im Schulhause ju 28. Es galt eine bodift gefahrliche Operation vorzunehmen. Sie ging noch glücklich vorüber, doch ftand das Leben ber Gattin noch mehr als vierzehn Tage in größter Gefahr. Für dies Mal traten nun die berauschenden Batertraume gang in ben hintergrund. Es famen bie schweren Sorgen an ihre Stelle. Ja, bie Baterforgen muffen gerabe ben Lehrer oft am meiften bruden. Der Lefer fragt mich nicht wenig erstaunt: Wie fo! An zwei Beifpielen will ich ten Beweis fur meine Behauptung erbringen.

In einem größeren Dorfe hat der Unterlehrer ein jährliches Einkommen von 1000 Fr. 4 Rinder hat er zu ernähren. Seine wadere Frau hat vollauf mit ben Sausgeschäften zu tun, fann alfo nichts verbienen. Und wenn ber Dann noch 100 Fr. blanken Rebenverdienst zusammenbringt, bann barf er biefes Jahr gu ben fruchtbaren rechnen. Machen wir noch eine Rechnung. Es geht nur auf die vier Spezies und hochftens auf ben Ginbeitsfat, und fur fo viel finb wir gewachsen. Alfo: Frage: Wie viel trifft es jedem Gliebe biefer Lehrers. familie jum taglichen Lebensunterhalt? Untwort: 50 Rp. Berteilen wir nun biefen halben Franken an das Effen, die Rleidung und den andern Lebensbedarf; bann tonnen wir faum von lleberfluß reben. Bas fann aber biefer Lehrer auch bei ber fparfamften Lebensweise von feinem Gehalte auf Die alten Tage erhaufen? Nichts! Und wie fann er für die Existenz seiner Rinder for-gen? Und follte ibn gar Unglud im Sause treffen, z. B. Rrantheit? Ja, bann muß er Schulben machen, die fast nicht mehr abbezahlt werden tonnen. — Ich tomme in die schwere Bersuchung, ein wenig unbehauen zu werben und aufangen zu wettern über hungerlöhne; "ihr jagt mit eurer Anauferei ben Lehrer ber Bunbesicule ju"; man treibt ein "Pharifaerspiel" mit manchen braven Lehrern. Aber jeht hörts auf, ich will wieder gabmer fein, biefe Sacen aber später nicht zwar gemütlich, wohl aber gesatlich und manierlich behandeln. Wartet nur! (Schadet gar nichts, wenn ein Lehrer auch bieser Frage offen, aber taktvoll nabe tritt. Die Redaktion.)

Zweites Exempel: Ift ba vor wenig Wochen an die Oberschule zu O. im Rt. A . . ein neuer Lehrer gewählt worden. Der Mann hat nahezu 2000 Fr. Gehalt. Ah wie schon! Richt wahr? Ja, ja. bekomm mir jest nur noch keinen wässeigen Mund. 2000 Fr. Gehalt auf ber einen Seite — auf der andern Seite fünftlassige Knabenoberschule, 2 Mal obligatorische Fortbildungsschule — alle Fächer ein Lehrer. — 2 Mal Probe mit dem Kirchenchor, Gründung und Erhaltung einer Gesangsschule — ohne diese gibt es keinen tüchtigen Chor. Welches zerrt mehr? Nehmen wir an, der Mann habe Familie — das darf man ohnehin, denn ein solch gut besahlter Lehrer hat sich "wert", und wenns auch in den schönen Oberstimmen wäre. Aber — und zwar ein mächtiges — mein lieber, guter Lehrer, bei dieser großen, ja riesigen Arbeit kannst du dich unmöglich deiner Familie widmen, du kannst auf deine lieben eigenen Kinder nicht den erzieherischen Einsluß aussüben, wie ihn in jeder guten Familie der Bater von Rechtes wegen hat. Die Arbeit reibt dich aber selbst auf. Deinen Kindern kannst du nicht Erzieher sein. Da ist mehr verloren als gewonnen. — Ich sehe nämlich voraus, du wollest in allen Puntten die Pslichten erfüllen.

Da kame auch noch der Gesellschafts- oder Bereinslehrer bran. Ich will ihn verschieben.

Examenrechnungen für die st. gall. Schulen im Jahre 1897.

I. Schulen mit verkürzter Schulzeit.

IV. Klasse.

1. Abteilung.

- 1. 4008 + 37 + 599 + 6 = ? 2. $24 \times 365 = ?$
- 3. Von einer Strasse, die 8 km. 425 m. lang werden soll, sind 4798 m. gehaut. Wie lang ist die Strecke, welche noch anzulegen ist?
- 4. Wie viele Schreibhefte zu 4 Bogen lassen sich aus 700 Bogen Papier machen?

2. Abteilung.

- 3 57 + 624 + 9 =? 2. 18 × 478 =? Ein Arbeiter verdient in einer Woche Frk. 22. 50 Rp. und braucht Frk. 13. 75 Rp. Wie viel erspart er?
- 4. Wie viel Eier erhält man für Fr. 16. 45 Rp., wenn das Stück 7 Rp. koste

V. Klasse.

1. Abteilung.

- 1. 6 Arbeiter verdienen 1880 Fr. Für Kost haben sie Fr. 632. 60 Rp. zu bezahlen. Wie viel erhält jeder?
- 2. 9 m. Tuch kosten Fr. 118. 80 Rp. Wie viel kosten 47¹/₂ m.?
- 3. Jemand verkauft 75 kg. Obst zu 15 Rp. Wie viele Meter Stoff zu Fr. 1. 25 Rp. kann er aus dem Erlöse kaufen?

2. Abteilung.

- 1. Ein Bauer schuldet seinem Nachbar 750 Fr. und gibt ihm dafür 45¹/₂ q. Heu zu Fr. 11. 50 Rp. Wie viel hat er ihm noch zu bezahlen?
- 2. Ein Viehhändler kauft auf dem Markt 2 Kühe zu je 370 Fr., 1 Rind zu 435 Fr. und 1 Ochsen zu 590 Fr. Er bezahlt mit 8 100-Franken- und zwei 500-Franken-Noten. Wie viel erhält er noch zurück?
- 3. Wie viel Zins bringen 8270 Fr. zu 3¹/₂% a) in einem Jahr? b) in 3 Monaten?